

DISSERTANT*INNENSEMINAR: TRANSLATION ALS TRAVELLING CONCEPT – TRANSLATION ÜBER DIE TRANSLATIONSWISSENSCHAFT HINAUSGEHEND (WISE 2023/24)

Lehrveranstaltungsleiterin: Univ.-Prof. Mag. Dr. Cornelia Zwischenberger

Zeiten: Geblockte Einheiten Donnerstags, 15:00-16:30 & 16:45-18:15 Uhr
DO 19.10.2023, DO 16.11.2023, DO 30.11.2023, DO 07.12.2023, DO 18.01.2024

Ort: Zentrum für Translationswissenschaft, Gymnasiumstraße 50 1.OG, Hörsaal 2

Bewertungskriterien: Die Note setzt sich aus der mündlichen Kurzpräsentation (40%), der schriftlichen Arbeit (60%) sowie der Mitarbeit (z.B. Peer-Feedback) zusammen.

Ziel: Das Dissertant*innenseminar setzt sich zum Ziel, die unterschiedlichen von Studierenden in ihren Dissertationen verwendeten Konzeptionen von bzw. die Auseinandersetzung mit Translation kritisch vor dem Hintergrund der Translationswissenschaft aber auch anderen Disziplinen zu reflektieren und auf der Basis von gemeinsam vorbereiteter Literatur, Peer-to-Peer Feedback und mündlichen Präsentationen zu diskutieren und miteinander in Relation zu setzen bzw. zu kontrastieren. Es sollen einzelne Seminararbeiten im Umfang von 20-25 Seiten verfasst werden, die auch als Abschnitte oder Kapitel in die eigene Dissertation einfließen können.

Sowohl die Präsentation als auch die Seminararbeit können auf Englisch abgehalten bzw. verfasst werden.

Inhalt: Dieses transdisziplinär ausgerichtete Seminar richtet sich nicht nur an Dissertant*innen der Translationswissenschaft sondern der Geistes-, Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften, die mit unterschiedlichen Translationskonzepten arbeiten und diese Verwendungen einer näheren konzeptuellen Analyse unterziehen wollen.

Das Konzept der Translation ist zweifelsohne das erfolgreichste Travelling concept bzw. Wanderkonzept der Translationswissenschaft überhaupt, das seinen Weg in eine Vielzahl an Disziplinen und Forschungsfelder der Geistes-, Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften gefunden hat, wo eine Reihe von „translational turns“ (Bachmann-Medick 2007, 2009) ausgerufen wurden. Zwar kann keine Disziplin bzw. kein Forschungsfeld Besitzansprüche auf dieses Konzept geltend machen bzw. dieses für sich vereinnahmen, allerdings darf seitens der Translationswissenschaft konstatiert werden, dass sie wohl die allermeiste Expertise mit diesem Konzept, auf dem eine gesamte Disziplin aufbaut, vorzuweisen hat. Auf diese Expertise wird allerdings bei der Verwendung des Translationskonzeptes außerhalb der Translationswissenschaft in den seltensten Fällen verwiesen. Häufig wird Translation außerhalb der Translationswissenschaft sehr breit und als Metapher verwendet (vgl. Zwischenberger 2017, 2019).

So steht das Konzept der „kulturellen Übersetzung“ (Bachmann-Medick 2007, 2009; Wagner 2009) für die Übersetzung von Bedeutung von einer Lebenswelt in eine andere. Bei Bachmann-Medick (2007) kommt dem „translational turn“ in den Kulturwissenschaften außerdem eine grundlegende Funktion zu, da dieser als Ausgangspunkt schlechthin für die Ausdifferenzierung der Kulturwissenschaften gesehen wird. Das Konzept der „kulturellen Übersetzung“ hat seine Wurzeln in der Anthropologie und deren Writing Culture Debate (Clifford & Marcus 1986). Es hat seinen Weg in den letzten Jahren allerdings in eine Vielzahl an Disziplinen wie den Philologien, den Geschichtswissenschaften, der Kunstgeschichte usw. gefunden (Zwischenberger 2023). In den Philologien wird häufig von einem instrumentellen Verständnis von Translation ausgegangen, laut dem Translation der Verbesserung der

Sprachbeherrschung dienen soll. In der Kulturtransferforschung gilt Translation ebenso als Instrument für das Zustandekommen eines kulturellen Transfers (Kortländer 1995).

Auch in den Sozialwissenschaften ist Translation ein viel bemühtes Konzept. Eine prominente Stellung nimmt das Konzept in der Soziologie ein. Translation nimmt beispielsweise in der Akteur-Netzwerk-Theorie eine herausragende Position ein und steht dort für die Zusammenführung des Sozialen mit dem Technischen (Latour 1993; Callon 1981). Der Soziologe Renn (2006) wiederum baute seine Soziologie überhaupt zur Gänze auf dem Konzept der Übersetzung auf und ging dabei interessanterweise von einem funktional ausgerichteten Übersetzungsverständnis der Translationswissenschaft aus. Auch in den sozialwissenschaftlichen Organisations- und Managementwissenschaften ist Translation omnipräsent und steht am Anfang eines Ausdifferenzierungsprozesses dieser Disziplin. Ebenso in den Naturwissenschaften und besonders der Medizin ist Translation ein grundlegendes Konzept und stellt die Basis der translationalen Medizin dar (Woolf 2008).

Während in den angeführten Disziplinen vielfach von einem Verständnis von Translation als übersprachliches Phänomen ausgegangen wird, zeigt sich die Translationswissenschaft nach wie vor einem sehr sprachlich orientierten Verständnis von Translation verpflichtet, obschon in den letzten Jahren auch innerhalb der Disziplin Appelle dahingehend lanciert wurden, dieses Verständnis bzw. diese Ausrichtung auszuweiten (z.B. Marais 2019).